

Von Bürgern und Bienen

Rottenburger Post
Mo 16.6.08

Frommenhausen startete am Freitag in die heiße Phase des Jubiläumsjahres

Mit historisch-heiterem Theater, Heimatbuch und Jubiläumsfahne begann am Freitag die heiße Phase des Frommenhauser Festjahres.

FRANK RUMPEL

Frommenhausen. „Also, jetzt muss ich Sie doch mal schnell unterbrechen“, sagte eine Zuschauerin, als Klaus und Hans-Paul Möller unter dem Titel „Latschare mit Loahnern“ ihre Lieder und Geschichten aufführten. Die beiden Brüder, gebürtige Westfalen, gaben ein Touristenpaar, das sich über einzelne Aspekte der Ortsgeschichte ausließ. Dabei sprachen die Schauspieler andauernd vom „Lehner“, der jetzt ja sogar neben dem Rathaus ein eigenes Denkmal bekommen habe. „Das heißt Loahner“, korrigierte die Frau. „Wir denken hier immer, Sie reden von was anderem.“

Die Rechnung ging also auf. „Wir dachten ja erst, wir kriegen das mit dem Schwäbisch einigermaßen hin“, sagte Klaus Möller, der in Tübingen als Schauspieler und Atemtherapeut arbeitet. Vergeblich. „Also dachten wir: Wir müssen die Leute mit unserer eigenen Mundart konfrontieren.“

So unterhielten sie über Anekdoten aus der Ortshistorie und streuten immer wieder, auf dem Akkordeon von Karl Wütz begleitet, Strophen aus dem Frommenhauser Heimatlied ein. Zur Sprache kamen etwa die Grenzstreitereien mit Wachendorf um die Starzel und das Huhn, das im Höhlensystem unter dem Kappfels verloren ging und eine Woche später in Rottenburger wieder auftauchte. „Das mit dem Huhn stimmt tausendprozentig“, sagte Ortsvorsteher Kurt Hallmayer. Also zumindest das mit der Höhle, denn die führe tatsächlich vom Kappfels bis unterhalb der Kreuzerfeld-Grundschule.



Mit fast 100 Zuschauern war der schöne Freiluft-Theaterplatz oberhalb der Kirche gut gefüllt, als Klaus Wütz, Hans-Peter Möller und Klaus Möller (von links) ihre humorvollen Dorfgeschichten präsentieren.
Bild: Groebe

Anschließend stellten der Rottenburger Kulturamtsleiter Karlheinz Geppert und Stadtarchivar Peter Ehrmann das Heimatbuch und Brigitte Abt-Harrer die Jubiläumsfahne vor. Vor knapp 150 Gästen begrüßte Hallmayer die Gäste in der „Stadt“ Frommenhausen, denn zur Stadt hatte den Flecken das Zeit-Magazin in einer Januar-Ausgabe erhoben, wo man sich den Orten widmete, die heuer Jubiläum feiern.

Ein Posaunen-Quartett unter Leitung von Stadtmusikdirektor Arno Hermann sorgte für die musikalische Umrahmung, vorneweg mit Joseph Haydns „Vollbracht ist das ruhmreiche Werk“.

Ein Heimatbuch, sagte Hallmayer mit Blick auf die zahlreichen Mitwirkenden, könne nur dort entstehen, „wo Leute sich zuhause fühlen“. Das zeige sich auch an den zahlreichen Projekten, wie dem Bürgersaal, dem Rathausgarten, dem Jugendraum und der Pilgerherberge, die in den vergangenen Jahren mit viel Engagement verwirklicht worden seien. „Das sind Werte, die über das Jubiläum hinausreichen.“

Das sah auch Baubürgermeister Holger Keppel in seinem Grußwort so. Dieses rege Engagement sei genau das, was die Verwaltung im Stadtentwicklungsplan als „lebendiges Dorf“ formuliert habe.

Brigitte Abt-Harrer, die unter anderem für den Internetauftritt des Dorfs zuständig ist und die Jubiläumsfahne entworfen hat, schlug den Bogen vom Logo „Frommenhausen bee-flügelt“ zum Jubiläum. Größter Schatz des Menschen sei die Natur. Davon seien die Bienen ein wichtiger Teil. Nun habe ein Forscher, der eine Biene 178 Stunden lang beobachtete, herausgefunden, dass die nur rund ein Drittel dieser Zeit arbeitet. „Zwei Drittel ihrer Lebenszeit loahnt die Biene herum“, sagte Abt-Harrer. In Frommenhausen habe man das in den vergangenen Monaten vernachlässigt, wo doch etlichen Helfern Flügel gewachsen seien.